

# CVJM Göttingen organisiert großes Stadtspiel

Schneewittchen, Rumpelstilzchen und Rapunzel: wer am Sonnabend im Ostviertel unterwegs war, traf auf diverse Märchengestalten. Und Kinder, die mit Blöcken, einer Karte in den Händen und fragenden Blicken für Frau Holle unterwegs waren.



Der Göttinger CVJM hatte ein Stadtspiel für Kinder organisiert. Normalerweise trifft sich die Jugendgruppe des CVJM einmal im Monat, am Wochenende 20. /21. Juni wäre das große Abschlusstreffen mit Radtour und Übernachtung auf der Stolle gewesen. Wegen der Corona-Pandemie musste das alles ausfallen. Das Stadtspiel sollte ein kleiner Ersatz sein.

„Wir wollten den Kindern trotz Corona mal wieder etwas bieten“, so Cora Leinbaum, Pädagogin beim CVJM und unter anderem zuständig für Übernachtungs- und Freizeitaktionen. Einen ganzen Nachmittag lang mal wieder unterwegs zu sein, sei für die Kinder und Jugendlichen toll und für die Eltern eine Entlastung. 32 Kinder zwischen 9 und 13 Jahren hatten sich für das Spiel angemeldet, in Zweier- oder Dreier-Gruppen waren sie unterwegs. Ganz Corona-korrekt: auch in den Dreier-Gruppen stammten die Kinder höchstens aus zwei Haushalten.

**Der Spiegel will was hören**

Am frühen Nachmittag gingen die Kinder auf die Tour. An diversen Stationen sollten sie Rätsel lösen, Aufgaben bewältigen und Buchstaben sammeln. Denn gesucht wurde das Passwort für Frau Holles Computer.



Im Schlözerweg wartet Schneewittchen auf die nächste Gruppe. Mit ihrem roten Mantel ist Elena Burkhardt gut von weitem zu erkennen. Zwischen den Ästen eines Baumes ist ein kleiner bunter Spiegel gesteckt. Zwei Jungs mit City-Rollern halten. Für die gesuchten Buchstaben müssen sie dem Spiegel etwas erzählen. All die Jahre habe der ja immer sprechen müssen, erklärt Schneewittchen, „jetzt will er mal was hören!“ Drei Dinge sollen die Kinder nennen, die ihnen an sich selbst gefallen. Gut Roller fahren, könne er und er finde, dass er freundlich sei, sagt der eine zunächst mal leise und noch vom Spiegel entfernt. Die beiden Freunde diskutieren das noch eine Weile untereinander aus, bis sie dann vor den Spiegel treten.

Manche hätten Schwierigkeiten, etwas Gutes über sich zu erzählen, so Burkhardt. Es gebe so viele positive Sachen, die die Kinder an sich nicht wahrnehmen. Das Spiel sei eine schöne Übung fürs Selbstbewusstsein, so Burkhardt. Die Studentin ist als ehrenamtliche Betreuerin schon viele Jahre beim CVJM dabei.



Bei Rapunzel gibts das G und U. Quelle: Helge Schneemann

Sophia, 12 Jahre, und Charlotte, 10 Jahre, suchen etwas weiter unter im Schlözerweg noch nach Schneewittchen. Sie freuen sich, dass wieder etwas los ist. Sophia ist regelmäßig beim CVJM. „Ich genieße die Gemeinschaft.“ Das Stadtspiel ist davon zwar nur eine Miniform, aber immerhin.

Rumpelstilzchen hat es sich im Fridtjof-Nansen-Weg gemütlich gemacht. Christine Schröder-Schetlig wartet noch auf Kinder. Bei ihr müssen sie ein mittelalterliches Hobby erraten. Für die Lösung „Rittersport“ gibt es die Buchstaben N und C. Keineswegs offensichtlich ist die Aufgabe im Hainholzweg: gesucht wird ein Bild vom Wolf und die Hausnummer gibt den Hinweis auf die gesuchten Buchstaben.

## Foto-Collage als Erinnerung

Rund vier Stunden sind die Kinder und Jugendlichen unterwegs. Mit dem Passwort kommen sie am frühen Abend zurück zum Haus des CVJM. Leinbaum macht dann ein Foto von jeder Gruppe vor dem Balkon, über den Frau Holle ihre Betten geworfen hat. Aus den Fotos „bastel ich eine Collage“, sagt Leinbaum, die bekommen dann später alle Teilnehmer. Das ist es dann erst einmal. Sie und ihr Team müssen darauf achten, dass die Kinder sich nicht zu lange zusammen im Garten aufhalten.

Leinbaum hofft, das bald wieder normale Treffen möglich sind. Bis dahin wollen sie weiter Corona-Spiele anbieten. Und ein [spezielles Corona-Ferienprogramm](#) haben sie auch organisiert.

*Von Christiane Böhm*